

Mit der Zeit gehen ...

M eine Zeitreise
U durch ein
E Jahrhundert
S Porzellangeschichte
U der Porzellanfabrik
M Walküre.

1899



1920



1950



1999



Mit der Zeit gehen ...



Eine Zeitreise durch ein Jahrhundert Porzellangeschichte. Mit der Zeit gehen ein Spaziergang durch eine ganze Kulissenstraße auf über 200 m² Ausstellungsfläche.

Vier beispielhafte Szenen der Gästebewirtung aus vier Jahrzehnten führen Sie durch das vergangene Jahrhundert der Porzellangeschichte. Plakativ, interessant und „live“ im Kontext der Zeiten.

Es sind begehbare Stationen, in denen Sie zeitgemäßes Porzellan von Walküre finden.


Walküre
PORZELLANFABRIK



1899

Herzlich willkommen. Willkommen im Jahr 1899. Ihr Spaziergang durch die Geschichte der Porzellanherstellung kann beginnen. Lassen Sie uns einen Blick durch die Fenster eines großbürgerlichen Wohnhauses zur Jahrhundertwende werfen. Höflich klopfen wir an und unversehens stehen wir inmitten der weiß-blau gefliesten Küche. Ein Blick in die Wohnstube nebenan: serviert wird aus den traditionsreichen, feuerfesten Formen der Serie „Walküre“. Sie waren der Verkaufsschlager der damaligen Zeit. Ein Stück weiter begegnet uns der Gemischtwarenladen von Oscar Wilms. Dort gibt es alles, was zum Leben gebraucht wird: im Schaufenster entdecken wir die neuesten Putzmittel, von Sil bis Ata. Und noch einen Schritt weiter ringt eine Litfaßsäule um Aufmerksamkeit. Die neuesten Produktinformationen sind großflächig angeschlagen - Reklame der Jahrhundertwende.

1899



1920

Der Zug der Zeit hält im Bahnhof der Zwanziger Jahre! Gelassen beobachtet der wartende Fahrgast von 1920 durchs Fenster die Reisenden des Orient-Express. Im nächsten Moment werden auch sie das Bahnhofsrestaurant betreten. Dann ist es vorbei mit der Ruhe. Dabei war der Marmorboden frisch gewischt. Das Reisen hatte noch Stil damals - genau wie das Porzellan-Geschirr auf den zierlichen Tischen. Vor der Abfahrt noch ein Mitbringsel? Lust auf Porzellan? Schräg gegenüber zeigt „Porzellan Huber“ die neueste Ware in seinem Schaufenster. Und noch eins sticht ins Auge: selbst der Namenszug über dem Schaufenster ist aus Porzellan. Original-Porzellanbuchstaben der Porzellanfabrik Walküre, wie sie damals an vielen Geschäften zu finden waren.

1920

1920

1899 1920



1950

Nächste Station der Zeitreise - 30 Jahre später: das Jahr 1950. Wir sind beim Hotel „Bayreuth“, inmitten der Hotelterrasse. Jetzt eine Tasse Kaffee im Schatten der Markise. Träumen Sie auf den Gartenmöbeln von damals, wenn im Hintergrund Peter Kraus singt. Draußen hat jemand seinen Motorroller vor dem Elektrogeschäft abgestellt. Er wird es eilig gehabt haben - wahrscheinlich ein Rendezvous mit einer jungen Dame im gepunkteten Petticoat. In den gleichen fröhlichen Farben wie das bunte Kaffeesevice.

1 9 5 0



1999

Auf in die Gegenwart - vorbei an den modernen Werbeplakaten der 90er und den Schaufenstern mit verführerischer Mode: wie wär´s nach dem Shopping mit einem Kaffee. Einer Tasse Espresso im Café „Alta“? Das ist jetzt ein angesagter Laden: cooles Ambiente, Designer-Stühle von Philippe Starck, Buchenholz-Theke - einfach „hip“. Auch die Sprache geht mit der Zeit. Apropos: den Namen hat das Café von der aktuellen Walküre-Serie „Alta“. Viele werden schon bei einem Restaurantbesuch eine Tasse der Serie „Alta“ in der Hand gehabt haben - ohne den Namen „Walküre“ bemerkt zu haben.

1 9 9 9

1 9 5 0

1 9 9 9

1 9 9 9



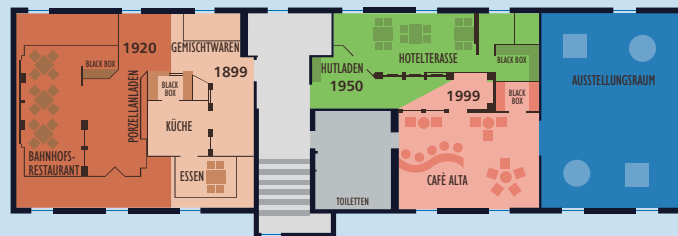
Auf neuen Wegen ...

Jeder der vier Räume hat auch eine „black box“ - einen separaten Raum, der ganz ohne Kulissen typische Porzellan-geschirre seiner Zeit zeigt.

Mit dieser innovativen Präsentation beschreitet „Walküre“ neue Wege in der Museumslandschaft.

Neu ist auch, daß die Besucher die Möglichkeit haben, das Gastronomieporzellan selbst zu „testen“: in den Kulissen der Ausstellung gibt es Kaffee, Cappuccino und Espresso - serviert wird im Café Alta.

MUSEUMSPLAN



Walküre - der Zeit voraus

Das Unternehmen befindet sich heute wie einst im Familienbesitz - mittlerweile in der dritten Generation.

Gegründet wurde es 1899 von Siegmund Paul Meyer in Bayreuth. 1901 erdachte und kreierte er als Innovation das feuerfeste Back- und Kochgeschirr „Walküre“.

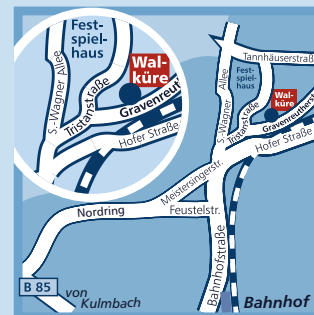
„Walküre“ gab auch ab 1920 der Fabrik ihren Namen - „Erste Bayreuther Porzellanfabrik Walküre Siegmund Paul Meyer GmbH“.

Mit der Erweiterung des Sortiments um Gastronomie- und Hotelbedarf erschloß der Firmengründer neue Märkte im In- und Ausland.

Seit den siebziger Jahren hat sich „Walküre“ auf Porzellan für den Hotel- und Gastronomiebedarf spezialisiert und ist damit ein fester Begriff in der Branche.

ANFAHRTSPLAN

Zum Museum und dem Werksverkauf der Porzellanfabrik Walküre folgen Sie der Beschilderung „Festspielhaus“ und biegen direkt am Fuße des Festspielhügels (am Beginn der Wagner Allee) nach rechts in die Tristan- und dann direkt in die Gravenreutherstraße ab.



Ausstellungskatalog:

Die Firma „Walküre“, ihre Formen und Dekore vom Historismus bis zur Gegenwart mit zahlreichen Abbildungen.

„Mit der Zeit gehen - 100 Jahre Porzellanfabrik Walküre“, 196 Seiten, DM 39,90
ISBN-Nr.: 3-927793-57-4

Walküre



Erste Bayreuther Porzellanfabrik Walküre
Siegmund Paul Meyer GmbH

Gravenreutherstr. 5
95445 Bayreuth
Tel: +49 (0) 9 21-7 89 30 -0
Fax: +49 (0) 9 21-7 89 30 88
www.walkuere.de